

Branchenstärkung: **AfL Niedersachsen tritt UVN bei**

(eb). Zum Jahreswechsel ist die Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Niedersachsen (AfL) Mitglied der Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) geworden. Die UVN ist die Dachorganisation von rund 80 niedersächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und Landesverband der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

Die UVN vertreten die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen der niedersächsischen Wirtschaft gegenüber Parlament und Regierung, den Parteien, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Maurice Strunk, Geschäftsführer der AfL, erklärt den Schritt: „Wir sind schon heute als Berufs- und Arbeitgeberverband der forstwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen anerkannt. Durch

unseren Beitritt in die UVN werden wir aber zusätzlich von einer noch besseren Vernetzung, insbesondere in die Wirtschaftspolitik, profitieren und zahlreiche weitere Vorteile für unsere Mitglieder nutzen können.“

Die UVN verfügen über Gremien, die aktuelle Themen beraten und gemeinsame Positionen erarbeiten. So gehören auch fachliche Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren und die Beratung ihrer Mitglieder zum Tätigkeitsprofil. Präsident des Verbandes ist der Backwarenproduzent Werner M. Bahlsen, der gleichzeitig auch Vertreter der Wirtschaft im Verwaltungsrat der Niedersächsischen Landesforsten ist.

www.afl-nds.de

Austausch: **AfL-Stammtisch**

Veranstaltungstermin: Stammtisch der AfL Niedersachsen am Donnerstag, den 2. Februar, um 18 Uhr • **Veranstaltungsort:** Klosterstübchen in Betheln (bei Hildesheim) an der Klostermauer 6 in 31028 Gronau/Leine • Eingeladen sind alle Mitglieder der AfL, aber auch interessierte Forstunternehmer, die kein Mitglied der AfL sind. Auf Vorträge und externe Gäste wird bewußt verzichtet. Im Vordergrund stehen der fachliche Austausch untereinander und das Beisammensein unter Kollegen. Um Anmeldung wird gebeten • **Kontakt und Informationen:** Markus Fischer oder Christian Hartmann, aber auch bei Maurice Strunk, Büsgenweg 4, 37077 Göttingen, Telefon: 0551/3919707, Fax: 0551/3919736, E-Mail: maurice.strunk@afl-nds.de

www.afl-nds.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Kampf um bessere Arbeitsbedingungen: **Kanzler Kern spricht über Dumping**



Foto: Delbrügge

(as). Im Januar war aufgrund der kalten Witterung die Holzernte in Österreich mit Harvester und Forwarder sowie mit Seilanlagen voll im Gange. Vor allem in Südostösterreich fielen die Schneehöhen gering bis moderat aus, so daß auch dort sonst nicht befahrbare Sonderstandorte bearbeitet werden konnten. Während die vergangenen drei, vier Monate für die Forstunternehmer wirtschaftlich zunehmend kritisch waren, entspannte sich die Situation mittlerweile deutlich und der Aufschwung ist österreichweit gegeben. Getrübt wird die Entwicklung aber vom deutlich gestiegenen Dieselpreis und die mit Jahresbeginn verteuerte Lkw-Maut. Allerdings könnte sich die Kommunikationslage verbessern: Anfang des Jahres wird es Gespräche des Forstunternehmerverbandes mit dem Vorstand der Österreichischen Bundesforste (ÖBF)

zur Vergabe von Holzernteeinsätzen geben. Die Vergabepaxis und auch deren Kontrolle waren im Vorjahr von Unternehmern, dem ÖBF-Betriebsrat selbst und zuletzt auch in den Medien kritisiert worden. Die Bundesforste führen jährlich rund 3.800 Maßnahmen in ganz Österreich durch und beschäftigen rund 500 Unternehmen. 98 Prozent der Aufträge werden dabei an Unternehmen vergeben, die ihren Sitz in Österreich haben. Auf dem Papier gibt es strenge Ausschreibungskriterien, die neben sozialen auch umfangreiche ökologische Bestimmungen beinhalten. Um jedoch die gelebte Praxis zu verbessern, wird sich der Verband bei den Ausschreibungs- und Kontrollmodalitäten für eine gerechtere und transparentere Vergabe einsetzen. Die Forstunternehmen fühlen sich dabei auch durch eine politische Grundsatzrede des Österreichischen Kanzlers Christian Kern am 11. Januar unterstützt. Kern sprach davon, daß heimische Beschäftigte und Arbeitssuchende etwa mittels Lohnschutzklauseln gegen Sozialdumping Vorrang vor Arbeitskräften aus den östlichen Nachbarstaaten haben müssen. Konkret sollen Bürger aus jenen (südöstlichen) Staaten, deren Lohnniveau nicht einmal 80 Prozent des österreichischen erreicht, nur dann in Österreich tätig sein können, wenn keine heimische Arbeitskraft zur Verfügung steht.

Dazu Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes: „In der Holzernte sind ausländische Arbeiter eine Realität und notwendig. Aber wir wollen heimische Firmen künftig besser positionieren. So sollen die Qualität der Arbeit, die Regionalität, die Ausstattung des Maschinenparks und die fachliche Ausbildung stärker bewertet werden.“

Lehrlinge auf der Warteliste

Bei der fachlichen Ausbildung haben die Forstunternehmer mit dem Lehrberuf „Forsttechniker“ bereits ein Zeichen gesetzt. Es gibt aktuell vier Lehrlinge. Acht weitere interessierte, junge Forstfacharbeiter stehen aber leider derzeit auf der Warteliste. „Wir brauchen rasch mehr Lehrbetriebe für die Ausbildung“, fordert Konrad von seinen Berufskollegen.

Um den Holzeinschlag im Kleinwald zu steigern, entsteht derzeit ein Modell-Projekt in der Region Graz in Kooperation mit dem Waldverband Steiermark, dem Forstministerium und der Holzindustrie. Dabei sollen forstlich nicht vorgebildete Waldbesitzer intensiver als bisher angesprochen und Referenzflächen geschaffen werden. Die Planungen und Ausschreibungen dafür laufen auf Hochtouren. „Im Frühjahr wollen wir dann loslegen“, freut sich Konrad.

www.forstunternehmerverband.at